

Das Trio «die Anderä» und Nuria Grüter sind die gefeierten Talente am Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2025.

250 Jungtalente präsentierten am Wochenende ihr volksmusikalisches Können vor einer Fachjury in Gossau SG. Die besten 13 Formationen kamen in den Final und spielten um eine Spitzenplatzierung.

Die Gewinnerformationen in den zwei Kategorien «Instrumentale Volksmusik» und «Jodel» sind:

«Die Anderä» – ihr Name ist Programm

Man beachte ihre Socken und höre auf ihre Musik. Das Trio schafft es, moderne Musik ins Volksmusikgewand zu legen oder Leo-Kälin-Stücke mit AC/DC zu kombinieren – und das in einer Besetzung mit Schwyzerörgeli, Geige und Cello.

Die Formation aus Brunnen im Kanton Schwyz besteht aus der 15-jährigen Sophia Nussbaumer am Cello und den beiden 17-jährigen David Björndalen an der Geige sowie Livio Müller am Schwyzerörgeli.

Der Entscheid sei in diesem Jahr klar gewesen, begründet die Jury ihre Wertung: «Die technische und musikalische Leistung war am grössten. Viele haben qualitativ sehr gut abgeliefert, aber das perfekte Zusammenspiel und das spezielle Arrangement des Trios hat uns überzeugt.» Zudem habe die Siegerformation im Final nochmals einen draufgesetzt im Vergleich zur Qualifikation mit einem neuen, anspruchsvollen Stück.

Bereits drei Mal haben «Die Anderä» früher beim Wettbewerb Folklorenachwuchs mitgemacht, immer rangierten sie sich weit vorne. Nun im vierten Anlauf hat es für den Sieg geklappt.

Nuria Grüter – «Jodel time»

Als Jüngste von vier Geschwistern ist die 15-jährige Nuria Grüter mit ihrer Familie im kleinen Luzerner Dorf Hohenrain zu Hause. Nach der obligatorischen Schulzeit, welche sie hauptsächlich im Homeschooling absolvierte, macht sie aktuell ein Zwischenjahr mit verschiedenen Praktikas.

Nuria Grüter hat schon als 9-Jährige das Publikum bei einem Auftritt an einem Oktoberfest in ihrer Heimat begeistert.

Das grosse Vorbild von ihr ist Melanie Oesch, und so singt sie nebst traditionellen Kompositionen auch modernere Lieder. Ihre Vielseitigkeit hat sie auch am Wettbewerb Folklorenachwuchs präsentiert.

Nebst «Hütt bini z fride und froh», einem herkömmlichen Jodellied, hat sie das Lied «Jodel time» von Melanie Oesch gesungen und damit das Publikum, aber auch die Jury überzeugt. «In diesem Lied zeigt Nuria ihre bereits sehr ausgereifte Jodeltechnik und man spürt ihre Freude an dieser schnellen Jodelart», begründet die Jury ihren Entscheid.

Nuria habe ein grosses Potential und sei deshalb eine verdiente Nachwuchssiegerin.

Von den 13 Final-Formationen sind das die Gewinnerinnen und Gewinner.
Kategorie «Instrumentale Volksmusik»

1. Rang: «Die Anderä», Brunnen SZ

- David Björndalen, Violine (17-jährig)
- Livio Müller, Schwyzerörgeli (17-jährig)
- Sophia Nussbaumer, Cello (15-jährig)

2. Rang: Echo vor de Schiiterbiig, Heiden AR

Die drei Geschwister sind:

- Jasmin Graf (15, Schwyzerörgeli)
- Martin Graf (17, Schwyzerörgeli)
- Karin Graf (18, Kontrabass)

3. Rang: Flurin und Martin, Gonten AI

- Flurin Manser (16) spielt in dieser Formation auf dem Hackbrett und wird am Kontrabass von seinem Vater Martin Manser begleitet.
-

Kategorie «Jodeln»

1. Rang: Nuria Grüter, Hohenrain LU

- Die 15-Jährige wird am Akkordeon von Cornelia Näf begleitet.
-

2. Rang: Uelis Wiiberchörli, Degersheim SG

- Vater Ueli Feiss singt in diesem Chörli mit seinen vier Töchtern Madlen (18), Karin (16), Eliane (14) und Sonja (12).
-

3. Rang: Terzett Willi Zurbrügg, Frutigen BE

- Bestehend aus den Geschwistern Lorenz (18) und Marion Willi (20) sowie Christian «Chrigel» Zurbrügg (22)

(Quelle SRF)